

209. Sitzung des Grossen Gemeinderates

26. April 2010, 19:00 Uhr, Gemeindesaal Lötschberg, Spiez

Vorsitz	Paul Müller, GGR-Präsident
Anwesende Mitglieder	<p>EDU Barbara Gradwell</p> <p>EVP Andreas Bürki Anna Fink Markus Kiener Markus Wenger</p> <p>FDP Reto Gerber Philipp Giesser Urs Gurtner Ernst Hautle Daniel Lanz Monika Lanz</p> <p>FS René Barben Martin Fink Pia Hutzli Theres Indermühle</p> <p>GS Dani Brügger Bastian Christen Nadja Keiser Philipp Zimmermann</p> <p>SP Eliane Baumann Peter Beyeler Irma Grandjean Bernhard Hauck Walter Holderegger Susanne Kaiser Albert Trummer Ursula Zybach</p> <p>SVP Kurt von Känel Peter Luginbühl Urs Maibach Paul Müller Rudolf Thomann</p>
Anwesend zu Beginn	32 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig
Vertreter Jugendrat	Sven Mosimann
Sekretär	Konrad Sigrüst

Protokollführer	Adrian Zürcher	
Presse	Svend Peterzell Jürg Spielmann Anna Ryter	Berner Oberländer / Thuner Tagblatt Radio BeO
ZuhörerInnen	6 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Franz Arnold Klaus Brenzikofer Jolanda Brunner Ursula Erni Kurt Frei Christoph Hürlimann Stefan Kocherhans	SP SVP SVP EVP SP FS FDP
Entschuldigt	Godi Bärtschi (Ferien) Jürg Staudenmann (Ferien) Marianne Roe (krank) Peter Kislig (Auslandaufenthalt)	EVP SVP SVP SVP

ERÖFFNUNG

Der Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, den Vertreter des Jugendrates, den Sekretär, den Protokollführer, sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 209. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

Speziell begrüsst werden die beiden neuen GGR-Mitglieder

- Dani Brügger, Grüne Spiez
- René Barben, Freies Spiez

Mit Stolz, Respekt und Ehrfurcht tritt er dieses Amt an. Die SVP hat ihm den Altersbonus gewährt und ihn für dieses Amt bestimmt. Er will sich bemühen, den Rat korrekt zu führen und er ist froh, mit den versierten Leuten der Verwaltung, die notwendigen Stützen im Rücken zu wissen.

Bereits ein Drittel des Jahres ist vorbei und damit auch ein Abstimmungs- und ein Wahlwochenende.

In Spiez sind am 7. März 2010 folgende Ergebnisse erzielt worden (Stimmbeteiligung 44.1 %):

- Bundesbeschluss über den Verfassungsartikel über die Forschung am Menschen
mit 3'120 Ja : 964 Nein angenommen
- Volksinitiative gegen Tierquälerei und für einen besseren Schutz der Tiere
mit 1'301 Ja : 2'874 Nein abgelehnt
- Änderung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters- und Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)
mit 1'150 Ja : 3'017 Nein abgelehnt

Am 28. März 2010 fanden die Regierungs- und Grossratswahlen statt. Er bedauert persönlich sehr, dass Spiez keinen Grossrat nach Bern senden kann. 33 Kandidatinnen und Kandidaten der Gemeinde Spiez standen auf den Wahlzetteln. Hier wäre es sicherlich angebracht, wenn man sich überparteilich auf einen Kandidaten oder eine Kandidatin einigen könnte. So wäre die Chance gross, dass eine Wahl gelingen würde. Die Zukunft wird es weisen.

„Höllenvolke vermiest uns den Frühling,“ konnte den Titelseiten vom 18. April 2010 der Tagespresse entnommen werden. In Island hat ein Vulkan Asche ausgestossen, welche in grosser Höhe den Flugverkehr gefährdet hat. Bereits wurde geschrieben, „wie lange steht Europa still.“ Die Aschewolke hat sich bis auf 2'500 km² ausgebreitet und hat auch die Schweiz betroffen. Dies hat auch zur Stilllegung des Luftverkehrs bei uns geführt. So waren auch bei uns viele Leute betroffen. Diejenigen, welche in die Frühlingsferien fliegen wollten oder diejenigen, welche von den Ferien nicht zurückkehren konnten. Es blieb meistens nichts anderes übrig, als sich mit der „höheren Gewalt“ abzufinden. Es mussten viele Improvisationen, Notfallszenarien, Datenschiebereien, Absagen, Neuansetzungen etc. durchgeführt werden. Es wird nun wieder geflogen und der Schock ist überstanden.

Wir bleiben in Spiez und schauen unter dem Titel „Spiez in Bewegung“ vorwärts. Dabei kann speziell erwähnt werden: Bei der Zukunft der Schulanlage Räumli geht es darum, auch nach dem Ablauf der gesicherten Zinszahlung durch den Kanton einen guten Träger zu finden (Mieter oder Käufer). Im Weiteren stellt sich die Frage, welche Nutzer ins neue Beo-Center einziehen werden. Dieses hat bereits den Übernamen „Vogelneest“ erhalten. Für Anwohner, Geschäftsleute, Verkehrsteilnehmer wäre es angebracht, wenn man entsprechende Antworten erhalten würde. Das Versteckspielen führt nur zu unnötigen Aussagen, Vermutungen und Spekulationen. Der neue Standort der Landi im Spiezwiler muss speziell aus der Sicht des Verkehrs sauber geregelt und abgeklärt werden. Ein Dauerthema in Spiez ist der Verkehr durch das Dorf. Es wollen nicht alle am gleichen Ort durchfahren. Allen Teilnehmern, Bus, Auto, Velo, Fussgänger, Schüler, gerecht zu werden, ist nicht vollumfänglich möglich. Immerhin tut sich in der Bucht etwas. Die Interessen der Besucher und der Anwohner unter einen Hut zu bringen, ist nicht einfach. Im Moment wird in Spiez die Ortsplanung revidiert. Wenn das Mitwirkungsverfahren eröffnet wird, können die Diskussionen gestartet werden. Ein heisses Eisen ist immer noch die Gestaltung des Bahnhofs. Es wollen nicht alle am gleichen Ort parkieren. Die Uferwege in Einigen und Faulensee haben bereits viele Diskussionen ausgelöst und werden uns noch weiterhin beschäftigen. Der Politik, den Kommissionen und der Verwaltung wird die Arbeit in Zukunft nicht ausgehen.

Traktandenliste

94. Protokoll der Sitzung vom 30. November 2009
95. Sportkommission / Ersatznomination SVP
96. Sicherheitskommission / Ersatznomination FS
97. Freibad/Seebad Spiez / Sanierung Hochbau/Restaurant / Verpflichtungskredit von Fr. 400'000.00
98. Instandsetzung Pumpwerk Bucht, 2. Etappe / Verpflichtungskredit von Fr. 772'000.00
99. EDV Primarschule Spiez / Kreditabrechnung
100. Erschliessung Baugebiet Bühl / Kreditabrechnungen
101. Ausbau Trennsystem Spiezwiler / 1. Etappe / Kreditabrechnung
102. Informationen des Gemeindepräsidenten
103. Skater-Anlage Bucht / EA W. Holderegger (SP)
104. Uferweg Einigen / EA M. Roe-Zurbuchen (SVP)
105. Wärmeverbund Spiez / EA W. Holderegger (SP)
106. Abbruch und Neubau Fausterhaus / Motion FDP-Fraktion (U. Gurtner)
107. Massnahmen Voranschlag 2011 / Motion FDP-Fraktion (U. Gurtner)
108. NPM Produktegruppe Individuelle Sozialhilfe / Motion J. Brunner, SVP
109. Neueingänge parlamentarischer Vorstösse

V e r h a n d l u n g e n

94 13 Protokoll

Protokoll der Sitzung vom 30. November 2009

Das Protokoll wird genehmigt.

95 1.500 Kommissionen

Sportkommission / Ersatznomination SVP

Beschluss (einstimmig)

Als neues Mitglied der Sportkommission wählt der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf Art. 42 c) der Gemeindeordnung
- auf Vorschlag der SVP Spiez

Herr **Ueli Zimmermann**, geb. 1967, Elektromonteur/Heizungsplaner, Sonnmattstrasse 7, 3700 Spiez; der Amtsantritt erfolgt per sofort; die Amtsdauer endet am 31. März 2013

96 1.500 Kommissionen

Sicherheitskommission / Ersatznomination FS

Beschluss (einstimmig)

Als neues Mitglied der Sicherheitskommission wählt der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf Art. 42 c) der Gemeindeordnung
- auf Vorschlag des FS Spiez

Frau Esther **N i e d e r e r - Schweizer**, geb. 1969, Lehrerin/Familienfrau, Spiezbergstrasse 35, 3700 Spiez; der Amtsantritt erfolgt per sofort; die Amtsdauer endet am 31. März 2013

97 4.461 Schwimmbäder

Freibad/Seebad Spiez / Sanierung Hochbau/Restaurant / Verpflichtungskredit von Fr. 400'000.00

Ausführungen des Gemeinderates

Kurt Frei: Bei der beantragten Sanierung des Hochbaus und des Restaurants handelt es sich um die dritte und letzte Etappe zur Sanierung des Gebäudekomplexes im Freibad Spiez. Die vom Gemeinderat beantragte Variante C2+ beinhaltet neben der Sanierung des Flachdaches, die Dämmung der Aussenwände und den Ersatz der alten Fenster. Die Küche soll den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Dies erleichtert einerseits den betrieblichen Ablauf und andererseits den Kundenfluss. Er empfiehlt, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Stellungnahme der GPK

Theres Indermühle: Die GPK hat dieses Geschäft geprüft. Sie hat auf Einladung der Pächterin den Ist-Zustand des Gebäudes vor Ort besichtigt. Gemäss Investitionsplan sind im Jahr 2010 Fr. 250'000.00 und im Jahr 2011 Fr. 150'000.00 für die vorliegende Sanierung vorgesehen. Nach der Badesaison sollen im Herbst 2010 das Dach und im Januar/Februar 2011 der Innenausbau ausgeführt werden. Gemäss Gesamtkonzept ist nun das Modul C an der Reihe. Das Dach, welches

vor 30 Jahren von der „Grün80“ übernommen wurde und asbesthaltig ist, muss zwingend ersetzt werden. Zum Glück war beim Hagelzug im letzten Mai nichts Schlimmeres als ein überschwemmtes Büro und Wasser im Restaurant zu verzeichnen. Der Restaurantbereich wird um 20 m² erweitert. Dies bringt für das Team und die Gäste eine wesentliche Verbesserung der jetzigen Situation. Die Erneuerung und Ergänzung der Betriebseinrichtungen (Abwaschmaschine, Kühlmöbel und Verlängerung der Theke) sind sinnvoll. Das Erscheinungsbild wird mit den neuen Fenstern und der Dämmung der Wände einheitlich. Die Aufnahme des Ersatzes der Sanitärleitungen ins Projekt ist richtig und nötig. Im Kostenvoranschlag sind hierfür Fr. 28'500.00 vorgesehen. Das Geschäft ist seriös und exakt vorbereitet worden. Die GPK empfiehlt dem GGR, dem Verpflichtungskredit für die Sanierung des Hochbaus/Restaurants im Freibad zuzustimmen.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Ernst Hautle (FDP): Im Jahre 2007 wurde der Eingangsbereich praktisch vergoldet und der technische Bereich wurde erneuert. Die Sanierung des Restaurants ist nun eine logische Folge. Wenn man dieser Sanierung nicht zustimmt, müsste man das Verpflegungskonzept überprüfen. Man müsste sich überlegen, ob man lieber ein Restaurant oder eine Snackbar hat. Nichts gegen eine Snackbar, aber solche gibt es bereits genügend. Dem Verpflichtungskredit ist deshalb zuzustimmen. Bei dieser Gelegenheit wird der Pächterin für ihre grosse Arbeit bestens gedankt.

Peter Luginbühl (SVP): Wenn man ein Schwimmbad in den Zusammenhang mit Geld bringt, spricht man von einem Fass ohne Boden. Es ist aber ein schönes Fass, das Spiezer Freibad. Die SVP-Fraktion hat sich mit dem Antrag befasst und die verschiedenen Varianten geprüft. Man ist der Ansicht, dass das Spiezer Freibad, welches eine gute Besucherfrequenz aufweist, unterhalten werden muss. Auch die alten Kucheneinrichtungen müssen einmal ersetzt werden. Man ist aber der Ansicht, dass das Spiezer Freibad nicht vergoldet werden darf und nur die notwendigen Arbeiten ausgeführt werden sollen. In der Gemeinde gibt es noch genügend andere Anliegen (z.B. Bibliothek). Diese wird auch von einer grossen Anzahl Bürgern benutzt und man wartet immer noch auf den geplanten Neubau. Die SVP-Fraktion empfiehlt zähneknirschend, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen und den Verpflichtungskredit von Fr. 400'000.00 zu genehmigen. Er hat erfahren, dass im Bereich Freibad die Parkplätze auf der Parzelle der Familie Waber aufgehoben werden sollen. Diese Parkplätze haben bei den guten Frequenzen auch mitgeholfen. Es ist zu hoffen, dass sich die Gemeinde Spiez auch hier Überlegungen macht.

Irma Grandjean (SP): Das Restaurant Freibad ist dringend sanierungsbedürftig. Das Dach ist undicht, die Arbeitsplätze für die Angestellten sind zu eng, die Geräte veraltet und zum Arbeiten ungeeignet. Die Küchenschränke fallen beinahe auseinander. Mit der Variante C2+ liegt keine Luxusvariante vor. Es wird das Nötigste saniert. Der grösste Teil der Restauranteinrichtungen bleiben bestehen. Die Fr. 400'000.00 sind im Finanzplan vorgesehen. Deshalb wird die SP-Fraktion dem vorliegenden Geschäft zustimmen.

René Barben (FS): Die FS-Fraktion kann den Antrag des Gemeinderates unterstützen. Die Sanierung des Hochbaus/Restaurant ist notwendig und Teil des Gesamtkonzeptes. Im Jahr 2007 ist mit der Neugestaltung des Eingangsbereichs und der Garderoben der erste Teil erfolgreich realisiert worden. Nach 30 Jahren drängt sich die Sanierung des Eternitdaches, der Ersatz von vereinzelt veralteten Küchengeräten und Betriebseinrichtungen auf. Die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden sind nicht mehr zeitgemäss und lassen einen effizienten Arbeitsablauf nicht mehr zu. Luxus entsteht nicht. Er hat sich vor Ort darüber orientieren lassen. Das Freibad Spiez ist ein Aushängeschild und in der schönsten Bucht Europas scheinbar von strategischer Bedeutung. Es handelt sich um einen wichtigen Begegnungsort für Alt und Jung sowie für SpiezerInnen und für unsere Gäste.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 Abs. 1 a) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Dem Projekt für die Sanierung Hochbau/Restaurant Freibad Spiez wird zugestimmt.
2. Für die Sanierung wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 400'000.00 zulasten der Investitionsrechnung bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten über die Geschäftsprüfungskommission dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

98 4.800 Abwasseranlagen Instandsetzung Pumpwerk Bucht, 2. Etappe / Verpflichtungskredit von Fr. 772'000.00

Ausführungen des Gemeinderates

Klaus Brenzikofer: Sämtliches Abwasser, welches unter der Höhe des Hotels Eden anfällt, muss gepumpt werden. Das Pumpwerk ist in die Jahre gekommen. Die Folgen, wenn etwas nicht mehr funktioniert, sind nicht sehr angenehm. Deshalb musste im letzten Jahr bereits eine erste Etappe (Sofortmassnahmen) ausgeführt werden (Kredit von Fr. 233'000.00). Es mussten dringend zwei Pumpen ersetzt werden. Es wurde eine provisorische Steuerung ausserhalb des Gebäudes in einem Container eingerichtet. Vorgesehen ist ein Betonbau mit einem extensiv begrünten Flachdach (nicht begehbar). Ein grünes Dach in der Bucht erschien besser als eine Betondecke. In diesem Gebäude ist ebenfalls eine Trafoanlage der BKW vorgesehen. Etwas vom Wichtigsten bei diesem Umbau ist die Anhebung des Niveaus um rund 40 cm. Bei einem Hochwasser war das Pumpwerk immer als erstes überschwemmt. Hier wird grosser Wert darauf gelegt, dass dies verhindert werden kann. Es gibt auch einen kleinen Raum für das Reinigungspersonal. Gemäss SUVA-Vorschriften müssen Sicherheitsmassnahmen betreffend Gasaustritte getroffen werden. Die Steuerungsmöglichkeiten sollen später von der Bauverwaltung aus vorgenommen werden können. Bei einer Revision können zwei der drei Pumpen laufen gelassen werden. Die Sanierung wird der Spezialfinanzierung Abwasser belastet. Der Gemeinderat beantragt, dem Verpflichtungskredit von Fr. 772'000.00 zuzustimmen.

Stellungnahme der Sachkommission Bau

Walter Holderegger: Die Sachkommission Bau hat das Geschäft bei der Bauverwaltung geprüft. Das Pumpwerk ist über 40 Jahre alt und hat eine höchst zentrale Bedeutung für das Abwasser, welches unterhalb des Hauptstrangs der ARA Bürg - Schlosstrasse - Spiezberg anfällt. Dieses muss in die Schlosstrasse hochgepumpt werden. Der wesentliche Bauteil ist im Generellen Entwässerungsplan (GEP) enthalten. Mit der Gesamterneuerung wurde bereits im letzten Jahr be-

gonnen (Ersatz der zwei Pumpen). Mit der zweiten Bauetappe wird die Gebäudehülle saniert, eine dritte Pumpe eingebaut sowie die Hochwassersicherung des Gebäudes sichergestellt. Damit ist die Anlage um über 20 cm über der Schadensgrenze des Thunersee gelegen. Die Steuerung der Anlage wird komplett erneuert. Im Weiteren kann die Anlage ferngesteuert überwacht werden. Es ist vorgesehen, dass die Steuerung zu einem späteren Zeitpunkt von der ARA Thunersee ferngesteuert werden kann. Auch bei einem Stromausfall laufen die Pumpen eine gewisse Zeit weiter. Die nachbarschaftlichen Abgrenzungen wurden grundbuchlich sichergestellt. Zusätzlich wird ein Raum für die Raumpflegerinnen der WC-Anlage zur Verfügung gestellt. Die BKW-Anlage wird angepasst. Die Gemeinde muss nur die Gebäudehülle zur Verfügung stellen. Der sichtbare Teil des Neubaus wird sandgestrahlt. Die öffentliche WC-Anlage bleibt bestehen. Die Sachkommission Bau empfiehlt, dem Verpflichtungskredit von Fr. 772'000.00 zuzustimmen.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Rudolf Thomann (SVP): Das Geschäft für die Sanierung des Pumpwerks Bucht, 2. Etappe, ist wohl unumstritten. Den Vorrednern kann nicht viel beigefügt werden. Was sein muss, muss sein. Die SVP-Fraktion kann dem Verpflichtungskredit zustimmen.

Peter Beyeler (SP): Die Gründe für die Sanierung betreffen das Alter der Anlage, die eingeschränkte Leistungsfähigkeit und die Sicherheit. Die Termine für die Realisierung der Sanierung sind gut und klug gewählt (Hochwassersaison 2011). Aus Sicht der Technik kann dem Projekt ebenfalls zugestimmt werden. In diesem Sinne kann die SP-Fraktion dem Verpflichtungskredit zustimmen.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Der Instandsetzung Pumpwerk Bucht, 2. Etappe wird zugestimmt.
2. Hiefür wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 772'000.00 zulasten der Investitionsrechnung (Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung) bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

99 5.121 Schulgeräte und Material EDV Primarschule Spiez / Kreditabrechnung

Ausführungen des Gemeinderates

Jolanda Brunner: Die Softwarekosten sind dank kostengünstigeren Lizenzierungslösungen und geschickten Verhandlungen tiefer ausgefallen. Der Projektgruppe wird für die gute Begleitung des Geschäftes bestens gedankt.

Stellungnahme der Sachkommission Bildung/Kultur

Martin Fink: Die Sachkommission Bildung/Kultur hat das Geschäft bei der Gemeindeschreiberei geprüft. Die Vorgehensweise dieser Beschaffung wurde erläutert. Die Fragen konnten fachkompetent beantwortet werden. Dem Projektleiter, Martin Knecht, wird für die kompetente Aufgabenerfüllung bestens gedankt. Dem GGR wird empfohlen, der Kreditabrechnung zuzustimmen.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 g) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

Die Kreditabrechnung betreffend Umsetzung des EDV-Konzeptes der Primarschule Spiez mit Aufwendungen von Fr. 122'933.65 wird genehmigt.

100 4.200 Ortsplanung, Ueberbauungsordnungen Erschliessung Baugebiet Bühl / Kreditabrechnungen

Ausführungen des Gemeinderates

Klaus Brenzikofer: Der Sachbearbeiterin der Bauverwaltung, welche die Kreditabrechnung erstellt hat, bereitete die Abrechnung zeitweise schlaflose Nächte. Die vom GGR gesprochenen Kredite gehen zurück auf das Jahr 2002. In der Zwischenzeit ist der Sachbearbeiter Tiefbau nicht mehr bei der Gemeindeverwaltung tätig und es war schwierig diese Abrechnung zu erstellen. Es darf aber nicht vergessen werden, dass im Gebiet Bühl eine Siedlung entstanden ist mit vielen Familien und Kindern sowie aus Sicht der Gemeinde auch mit vielen Steuerzahlern. Das Ziel war eine gute Wohnlage zur Verfügung zu stellen. Dieses Ziel konnte erreicht werden. Es ist auch erfreulich, dass die Parzellen zu deutlich höheren Preisen verkauft werden konnten als vorgesehen. Bei der ersten Abrechnung betreffend Kanalisation entstand eine Kreditüberschreitung von rund Fr. 90'000.00 (15.58 %). Es mussten zusätzliche Forderungen der Bauherrschaft erfüllt werden (Trennsystem etc.). Speziell ist auch, dass der Kostenvoranschlag zum Teil nicht mit der Abrechnung korrespondiert. Die Abrechnung wurde zwar richtig erstellt, aber der Verteiler auf die entsprechenden Konten hatte man nicht ganz im Griff. Man hätte nun die Abrechnung mit sehr grossem Aufwand wieder

umbuchen können. Im Endergebnis hätte sich jedoch nichts geändert. Der Nachkredit von rund 90'000.00 wird dem GGR zur Genehmigung beantragt. Die zweite Kreditabrechnung betrifft die Strassenerschliessung. Hier kann eine Kreditunterschreitung von 7.7 % ausgewiesen werden. Auch hier gab es Mehrkosten durch den Bau einer Baupiste, welche nach Abschluss der Bauarbeiten wieder rückgebaut werden musste. Die Verhandlungen mit den Anwohnern gestalteten sich auch nicht immer als einfach. Ein Teil der Überbauung wurde durch eine Bauherrschaft ausgeführt. Diese musste der Gemeinde die entstandenen Aufwendungen für die Erschliessung entschädigen. Der letzte Beitrag wurde von der Bauherrengemeinschaft diesen Frühling abgerechnet. Die Mehrkosten sind aufgeführt und die Abrechnung liegt vor. Auch wenn die Abrechnung schwierig war und einige Schönheitsfehler aufweist, beantragt der Gemeinderat der Kreditabrechnung zuzustimmen. Es handelt sich um die letzte grosse Abrechnung.

Stellungnahme der Sachkommission Bau

Walter Holderegger: Auch dieses Geschäft hat die Sachkommission Bau geprüft. Die unterschiedlichen Zahlen zwischen Kostenvoranschlag und Abrechnung wurden hinterfragt. Es konnte festgestellt werden, dass man den Umfang dieses Projektes unterschätzt hat. Die Gemeinde stiess dabei an ihre Grenzen. Der zuständige Sachbearbeiter Tiefbau und der Bauverwalter sind nicht mehr bei der Gemeinde tätig. Dies spielte eine wesentliche Rolle. Es war zum Teil auch schwierig mit der Bauherrengemeinschaft zu verhandeln. Es gab diverse Zusatzwünsche und auch zwei Bauunterbrüche. Die Kreditabrechnung wurde ohne Mehrwertsteuer erstellt. Seit 1. Januar 2009 werden jedoch alle Kredite konsequent mit Mehrwertsteuer abgerechnet. Die Bauverwaltung hat die Interessen der Gemeinde wahrgenommen und das Maximale geleistet, um eine annehmbare Abrechnung zu präsentieren. Aus Kostengründen hat man darauf verzichtet, eine noch detailliertere Abrechnung zu erstellen. Der Mehraufwand für die Kanalisation konnte plausibel erklärt werden. Die Sachkommission Bau empfiehlt, der Kreditabrechnung zuzustimmen und den Nachkredit zu genehmigen. Das Geschäft kann dank der besseren Verkäufe der Parzellen von rund Fr. 850'000.00 als positiv beurteilt werden.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 g) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Die Kreditabrechnungen betreffend

- a) Verpflichtungskredit Kanalisation mit Aufwendungen von Fr. 670'362.30
- b) Verpflichtungskredit Strassenerschliessung, Werkleitungen und Landerwerb mit Aufwendungen von Fr. 1'006'467.25

werden genehmigt.

2. Der Nachkredit von Fr. 90'362.30 für die Mehraufwendungen Kanalisation wird genehmigt.

101 4.800 Abwasseranlagen

Ausbau Trennsystem Spiezwiler / 1. Etappe / Kreditabrechnung

Ausführungen des Gemeinderates

Klaus Brenzikofer: Dem GGR wird für die Genehmigung der Kreditabrechnung Bühl gedankt. Für den Aushub des Beo-Centers mussten sämtliche Werkleitungen umgelegt werden. Bestehende Werkleitungen hat die Bauherrschaft auf ihre Kosten umgelegt. Da man aber beabsichtigte im Spiezwiler das Trennsystem einzuführen, musste eine neue Sauberwasserleitung verlegt werden, welche in den Spiezmoosweiher mündet. Diese neue Leitung konnte natürlich nicht der Bauherrschaft belastet werden. Deshalb hat der GGR einen Kredit von Fr. 450'000.00 bewilligt. Es wurde eine Pauschale vereinbart. Aussagen von beteiligten Ingenieuren sprechen von einer guten Lösung für die Gemeinde, da beim Bau doch einige Zwischenfälle zu verzeichnen waren und die tatsächlichen Kosten wohl höher ausgefallen wären. Es handelt sich um ein gutes Geschäft für die Gemeinde und die Leitung ist verlegt.

Stellungnahme der Sachkommission Bau

Daniel Lanz: Die Sachkommission Bau hat auch dieses Geschäft bei der Bauverwaltung geprüft. Der Entscheid wurde am 23. Juni 2008 hier im GGR gefällt, die Bauarbeiten pauschal für Fr. 450'000.00 zu vergeben. Es handelt sich um eine gute Sache. Das Geld wurde überwiesen und die Leitung ist erstellt. Die Sachkommission Bau empfiehlt deshalb, der Kreditabrechnung zuzustimmen.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 g) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

Die Kreditabrechnung betreffend Ausbau Trennsystem Spiezwiler, 1. Etappe mit Aufwendungen von Fr. 450'000.00 wird genehmigt.

102 1.401 Gemeindepräsident Informationen des Gemeindepräsidenten

Ortsplanungsrevision

Franz Arnold: Nach der Genehmigung des Planungskredites von Fr. 325'000.00 durch den Grossen Gemeinderat am 22. Juni 2009 und der Auftragserteilung durch den Gemeinderat an das Planungsbüro ecoptima, Bern, wurden die Arbeiten mit der Analyse der vorhandenen Grundlagen aufgenommen.

Bevölkerungsforen

Im September 2009 wurden in allen Ortsteilen der Gemeinde Spiez Bevölkerungsforen durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltungen war, die Grundeigentümer und Einwohner über den Ablauf der Ortsplanungsrevision zu orientieren und die Bevölkerung zu verschiedenen Themen zu befragen. An den Foren waren jeweils zwischen 60 und 120 Personen anwesend. Die Kapazitäten der Lokale wurden durch diesen grossen Aufmarsch jeweils bis an die Grenzen ausgeschöpft. Als Rückmeldungen gingen insgesamt 280 ausgefüllte Fragebogen ein. Die Ergebnisse aus dieser Umfrage wurden in einem Bericht zusammengefasst und fliessen nun in die weitere Bearbeitung der Planungsunterlagen ein.

Räumliches Entwicklungskonzept REK

Das beauftragte Planungsbüro hat in Zusammenarbeit mit der Umwelt- und Planungskommission ab November 2009 das Räumliche Entwicklungskonzept bearbeitet. In dieser Phase geht es nun darum die Ergebnisse der Bevölkerungsforen in die Entwicklungsziele der Gemeinde umzusetzen. Dabei sind die konzeptionellen Aussagen zu lokalisieren und teilweise zu konkretisieren. Der Gemeinderat hat das Räumliche Entwicklungskonzept am 22. März 2010 zustimmend zur Kenntnis genommen und zuhanden der Ausarbeitung von Zonenplan, Schutzzonenplan und Baureglement verabschiedet.

Planungsgrundlagen

Ab Anfang April 2010 werden nun die Planungsgrundlagen (Zonenplan, Schutzzonenplan und Baureglement) zuhanden der öffentlichen Mitwirkung erarbeitet.

Weitere Planungsschritte:

- **Öffentliche Mitwirkungsverfahren**
Im Juni 2010 sollen die erarbeiteten Planungsgrundlagen während mindestens 30 Tagen dem öffentlichen Mitwirkungsverfahren unterzogen werden. Die Bevölkerung kann im Rahmen dieser Auflage zu den vorliegenden Unterlagen Bemerkungen, Anregungen und Wünsche einbringen.
- **Kantonale Vorprüfung ca. August – Oktober 2010**
Die auf Grund der Ergebnisse des öffentlichen Mitwirkungsverfahrens angepassten Planungsgrundlagen müssen der kantonalen Vorprüfung unterzogen werden. Dabei wird geprüft, ob alle Festlegungen zweckmässig sind und der übergeordneten Gesetzgebung entsprechen.
- **Öffentliche Planaufgabe ca. Dezember 2010 – Januar 2011**
Der Bevölkerung müssen die Planungsgrundlagen an einer öffentlichen Planaufgabe vorgelegt werden. Bei dieser Auflage können Rechtsverwahrungen und Einsprachen eingereicht werden. Mit den Einsprechern werden anschliessend Einigungsverhandlungen geführt.
- **Beschlussfassung Gemeinderat ca. März 2011**
- **Beschlussfassung Grosser Gemeinderat ca. Juni 2011**
- **Beschlussfassung Einwohnergemeinde ca. November 2011**

- Genehmigung Kantonales Amt für Gemeinden und Raumordnung ca. März 2012
- Inkraftsetzung / Beschwerdeverfahren ca. ab April 2012

Oberes Kandergrien

Die Vibeton AG und die Creabeton Matériaux AG, Schwesterunternehmen der Vigier Management AG, bauen seit Jahren im Kanderdelta Kies ab und stellen Betonprodukte her. Sie beabsichtigen ihre Tätigkeiten im Kanderdelta mittelfristig auf den Kiesabbau zu beschränken und das nicht mehr betriebsnotwendige Areal einer neuen Nutzung zuzuführen.

Die Grundeigentümer haben auf Grund der oben genannten Absichten und in Kenntnis der bevorstehenden Ortsplanungsrevision die Gemeinde für eine gemeinsame Planung für die künftige Entwicklung angefragt.

Planungsvereinbarung

Zwischen der Einwohnergemeinde Spiez und der Vigier Management AG wurde eine Planungsvereinbarung zu einer gemeinsamen Planung des freiwerdenden Areals abgeschlossen. Diese Vereinbarung beinhaltet:

- Die Durchführung eines Ideenwettbewerbs (April – Dezember 2010)
- Die Erstellung einer Wirtschaftlichkeitsprüfung (Februar 2011)
- Die Erarbeitung eines Erschliessungskonzeptes (März – Juli 2011)
- Die Erarbeitung einer Planung (Zone mit Planungspflicht) (Herbst 2011)
- Die Genehmigung der Überbauungsordnung (2012 – 2013)
- Abschluss eines Infrastrukturvertrages (2012)

Die Fläche des Planungsperrimeters beträgt ca. 130'490 m².
Davon gehören der Einwohnergemeinde Spiez ca. 11'000 m²

Revision Ortsplanung

Diese Planung ist nicht Gegenstand der angelaufenen Ortsplanungsrevision. Die Kapazitäten für die Entwicklung der Gemeinde werden aber in die Planung aufgenommen und berücksichtigt.

Wärmeverbund

In den letzten zehn Monaten hat die BKW gemeinsam mit der Gemeinde Spiez intensiv eine Studie erarbeitet, welche die Machbarkeit einer ökologischen und wirtschaftlichen Wärmeversorgung in Spiez untersuchte. Im vergangenen Februar wurde die Studie abgeschlossen und im März in der Umwelt- und Planungskommission und im Gemeinderat vorgestellt. Das Resultat ist für die Gemeinde Spiez sehr erfreulich. Die Studie zeigt ökologische Lösungen in Form von drei dezentralen Wärmeverbundzonen, welche von der Altholz- und Restholzheizung der Oberland Energie AG mit Wärme aus dem Schluckhals versorgt werden oder mit einem eigenständigen Holzheizwerk betrieben werden können. Basis für die positiven Aussagen sind die vielen Rückmeldungen aus den Fragebogen aller Interessierten und einzelner Grossabnehmer, die Schätzungen der Anlagekosten sowie die daraus berechnete Wirtschaftlichkeit. Mit dem Resultat dieser Studie und der nun folgenden Planung kann zudem ein weiterer Schritt in der Zertifizierung der Gemeinde Spiez als Energiestadt gemacht werden. Dies hat das Reaudit in den letzten Wochen gezeigt. Die Ersteller der Studie bedanken sich bei allen, die in irgend einer Weise mitgeholfen oder ihr Interesse am Wärmeverbund bekundet haben.

Wie geht es weiter?

Der Gemeinderat hat zustimmend von der Studie Kenntnis genommen und folgende Punkte beschlossen:

- Weiterverfolgung der vorgestellten Variante mit drei Wärmezonen. Versorgung mit bivalentem System ab Schluckhals $\frac{2}{3}$ mit Altholz-/ Restholzheizung und $\frac{1}{3}$ mittels Gasturbine für die Regelung und Spitzenabdeckung.
- Eine Delegation des Gemeinderates bespricht mit der Führung der BLS AG das weitere Vorgehen betreffend die Realisierung der Wärmezone 3
- Gemeindeliegenschaften welche in den Wärmezonen liegen werden an den Wärmeverbund angeschlossen
- Der Gemeinderat wird in den nächsten Wochen über die Art der Beteiligung in der Projektorganisation entscheiden.

Die BKW wird auf Grund dessen die Planung des Wärmeverbundes starten. Dabei wird die Bevölkerung von Spiez konkret zum Wärmeverbund, zu den Anschlussmöglichkeiten und über den weiteren zeitlichen Verlauf der Projektierung informiert. Nach einer erfolgreichen Projektplanung hängt der definitive Realisierungsentscheid der Wärmeverbundzonen von einer gültigen Baubewilligung, genügend Wärmebezügern und einer geeigneten Trägerschaft des Wärmeverbundes Spiez ab.

Die BKW ist überzeugt, aufgrund der vorliegenden Resultate eine nachhaltige, sichere und langfristige Wärmeversorgung für die Gemeinde Spiez anbieten zu können und ist bestrebt, in den weiteren Projektierungsschritten möglichst viele Kunden von dieser ökologischen Lösung zu überzeugen.

Bibliothek/Ludothek/Verwaltungsräumlichkeiten

Dem letzten SpiezInfo konnte entnommen werden, dass der Gemeinderat in den vergangenen Monaten diverse Varianten betreffend Bibliothek/Ludothek/Verwaltungsräumlichkeiten geprüft hat. Er kam zum Schluss, dass ein Projekt im Raum Eschermatte/Fausterhaus der richtige Weg ist. Er hat deshalb einen Projektierungskredit für die Einleitung eines Verfahrens beschlossen. In der Projektgruppe sind Vertreter des Gemeinderates, der Verwaltung, der Bibliothek und weitere Fachpersonen daran, ein geeignetes Verfahren für die Ausarbeitung eines Projektes festzulegen. Im Finanzplan 2012 und 2013 sind Investitionen für ein solches Projekt vorgesehen. Das Verfahren für die Lancierung eines solchen Projektes ist relativ komplex. Es wurde ein Wettbewerbsverfahren gewählt. Es fand ein sogenanntes Präqualifikationsverfahren statt. Dabei sind insgesamt 58 Bewerbungen eingegangen. Die Arbeitsgruppe bestehend aus Fachpreisrichtern und Sachpreisrichtern haben 10 Bewerber ausgewählt, welche eingeladen worden sind, ein Projekt auszuarbeiten. Am 23. April 2010 sind die Wettbewerbsunterlagen abgegeben worden. Das Areal wurde den Interessenten gezeigt und die Gesamtbedeutung des Projektes wurde aufgezeigt. Bis Ende August 2010 können die Projekte nun eingereicht werden. In der ersten Septemberwoche findet die Jurierung der Projekte statt. Der Gemeinderat ist bestrebt, den GGR und die Bevölkerung laufend und stufengerecht über dieses Projekt zu informieren. Im Hinblick auf die Behandlung der Motion Abbruch Fausterhaus kann ausgeführt werden, dass das Fausterhaus als erhaltenswert eingestuft ist. Dieses Haus kann unter bestimmten Voraussetzungen abgebrochen werden. Dies wenn ein Neubau in seiner Art und Erscheinung in etwa gleichwertig erfolgt. Es gibt also einen gewissen Interpretationsspielraum. Man darf gespannt auf die Wettbewerbsprojekte sein.

Behörden- und Verwaltungsorganisation

Die Vernehmlassung ist zur Zeit im Gang. Dem Gemeinderat ist es bei der Behördenorganisation nicht darum gegangen, etwas zu beseitigen oder abzuschaffen. Es ist die Pflicht des Gemeinderates, dass er von Zeit zu Zeit überprüft, ob die Behörden- und Verwaltungsstrukturen noch der Aktualität entsprechen. Aus diesem Grund hat er diese Behördenorganisation in die Vernehmlassung geschickt. Auf die Rückmeldungen darf man gespannt sein. Die Vernehmlassungsfrist läuft bis 14. Mai 2010.

Prüfung Steuersenkung

Wie der Presse entnommen werden konnte, hat sich der Gemeinderat anlässlich einer Klausursitzung mit Massnahmen für die Zukunft befasst. Dabei wurde unter anderem auch das Thema Steuersenkung diskutiert. Dieses Thema wurde nicht gewählt, weil es populistisch ist oder gut tönt, sondern weil in den letzten vier Jahren die Rechnungen erfreulicherweise immer besser abgeschlossen haben als anzunehmen war. Der Gemeinderat ist verpflichtet, von den Bürgern nur so viel Geld einzuziehen, wie für die Erfüllung der öffentlichen Aufgaben nötig ist. Der Budgetierungsprozess läuft so ab, dass eine Steuersenkung frühestens auf das Jahr 2012 möglich sein wird. Für den Budgetierungsprozess 2011 ist die Einplanung einer Steuersenkung bereits zu spät.

Mehrjahrgangsklassen

Jolanda Brunner: Die GGR-Mitglieder haben im Februar 2010 ein Schreiben erhalten, worin sie aufgefordert wurden, anlässlich der nächsten GGR-Sitzung eine dringliche Motion gegen die Einführung der Mehrjahrgangsklassen einzureichen. Die Kindergarten- und Primarschulkommission hat den Beschluss betreffend Mehrjahrgangsklassen im November/Dezember 2008 gefällt. Die Schülerzahlen waren rückläufig und man musste davon ausgehen, dass auch im Zentrum Klassen geschlossen werden müssen. Die Schulleitungen wurden beauftragt, ein Konzept auszuarbeiten. Dabei kam heraus, dass im Zentrum sogar zwei Klassen geschlossen werden müssten. Kommunikationsmässig war es nicht besonders glücklich, dass die Information den Schulkindern verteilt wurde. Dies hat enorme Reaktionen ausgelöst. Auf der anderen Seite hat man nicht realisiert, dass Klassen geschlossen werden müssen. Sie hat im Umfeld etwa gehört, dass es immer schon Schwankungen bei den Schülerzahlen gab. Dies ist zwar richtig, aber die Zahlen zeigen nun, dass die Schülerzahlen kontinuierlich zurückgehen und deshalb gehandelt werden muss. Klassenschliessungen im Zentrum hätten weitreichende Folgen auf die Einteilungen in die einzelnen Schulhäuser. Es wäre nicht mehr klar, in welches Schulhaus die Kinder zur Schule müssten. Deshalb hat die Schulkommission beschlossen, die Mehrjahrgangsklassen flächendeckend einzuführen. Damit kann auch besser auf die unterschiedlichen Jahrgangsgrossen reagiert werden. Der Zeitpunkt der Kommunikation wurde wegen der Umstellung des Schulleitungsmodells so gewählt. Man wollte nicht alles gleichzeitig kommunizieren. Es gibt immer Gründe, welche für oder gegen den gewählten Zeitpunkt sprechen. Die Schulkommission hat nach bestem Wissen und Gewissen kommuniziert. Sie ist im Anschluss an die Sitzung gerne bereit, Fragen zu beantworten. Die Einteilungen betreffend Mehrjahrgangsklassen wurden bekannt gegeben. Die Eltern konnten Wünsche anbringen. Es gab einige Anpassungen vorzunehmen. Aber es ist eine Beruhigung eingeleitet.

103 1.304 Einfache Anfragen Skater-Anlage Bucht / EA W. Holderegger (SP)

Ausführungen des Gemeinderates

Kurt Frei: Die Stellungnahme der Liegenschaftsverwaltung gibt auf die aufgeworfenen Fragen kompetent und ausführlich Antwort. Am 7. April 2010 hat das Ingenieurbüro HSR, Spiez, eine Lärmmessung vorgenommen. Das Gutachten konnte noch nicht abgeliefert werden. Sobald dieses jedoch eingetroffen ist, wird die Liegenschaftsverwaltung ein Baugesuch einreichen. Nach Rücksprache mit der Liegenschaftsverwaltung wird eine Benutzerordnung noch in diesem Jahr in Kraft treten.

Walter Holderegger zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise unbefriedigt.

104 1.304 Einfache Anfragen **Uferweg Einigen / EA M. Roe-Zurbuchen (SVP)**

Der Vorsitzende schlägt vor, das Geschäft auf die nächste Sitzung zurückzustellen, da Marianne Roe, als Fragestellerin, an der heutigen Sitzung nicht anwesend ist.

Beschluss

Das Geschäft wird auf die nächste Sitzung zurückgestellt.

105 1.304 Einfache Anfragen **Wärmeverbund Spiez / EA W. Holderegger (SP)**

Walter Holderegger: Die Gemeinde Spiez will als Energiestadt einen Fernwärmeverbund realisieren. Ein Fernwärmeverbund ist für Spiez ein Jahrhundertbauprojekt, so wie vor Jahrzehnten der Bau der Wasserversorgung oder des ARA-Netzes. Für diesen Fernwärmeverbund hat der Gemeinderat die BKW beauftragt, eine Machbarkeitsstudie zu erstellen. Bis dato wurde die Öffentlichkeit nicht über den Stand der Dinge informiert. Ein kürzlich bewilligtes Baugesuche der Oberland Energie AG im Schluckhals, die Begründung des Gemeinderates zur Auftragsvergabe für das Vorprojekt an der GGR-Sitzung vom 22. Juni 2009 und andere Informationen werfen Fragen in den folgenden vier Themenkreisen auf:

A. Energieerzeugung

Die in der Umsetzungsphase stehende Feuerungsanlage Schluckhals der Oberland Energie AG wird zu 100 % mit Holz betrieben. Diese Anlage ist vorwiegend für die Nitrochemie Wimmis und das ABC-Labor in Spiez vorgesehen. Der kleinere Teil der erzeugten Wärme stünde für den künftige Spiezer Fernwärmeverbund zur Verfügung. Diese Wärmeerzeugungsanlage im Schluckhals (bei der Autobahn/SEZ-Strassenunterführung) ist wegen dem gewählten Standort nicht mehr ausbaufähig. Damit können kaum 90 % der vom Fernwärmeverbund Spiez benötigten Energie aus dem Heizwerk Schluckhals abgedeckt werden. Bei führenden schweizerischen Unternehmen im Bereich Wärmeverbund sind Anlagen, mit ca. 90 % erneuerbarer Energie (CO₂ neutral) und ca. 10 % fossilem Brennstoff (für die Redundanz und Spitzenabdeckung), Stand der Technik.

B. Erschliessungsgrad

Bestehende Fernwärmanlagen bieten wirtschaftlich noch interessante Gebietserschliessungen ab ca. 2,5 MWh/Jahr und Trassemeter an. Diese Kenngrösse zeigt an, ab wann der Betrieb rentabel ist. Je grösser diese ist, umso günstiger ist die Wärme für den Endverbraucher oder die Rendite für den Wärmeanbieter steigt entsprechend an.

C. Mögliche Betriebsformen

1. Contracting

Rein private Trägerschaft mit Anschlussverpflichtung für die gemeindeeigenen Liegenschaften. Das finanzielle und Betriebsrisiko liegt ganz beim privaten Contracter.

2. Betriebsgemeinschaft

Finanzielle Beteiligung der Gemeinde zusammen mit privaten Unternehmen in einer Betriebsgemeinschaft. Gemeinde muss sich bei den Investitionen und beim Betrieb beteiligen.

3. Eigenständiges Projekt

Die Gemeinde erstellt und betreibt die Anlage selber. Hohe Investitionen mit Betriebsrisiko.

D. Qualitätssicherung

Für Spiez ist der Wärmeverbund ein Jahrhundertbauwerk. Eine vertiefte Überprüfung des Projektes muss daher als selbstverständlich gelten.

Fragen an den Spiezer Gemeinderat

Energieerzeugung

1. Wie sieht das Verhältnis zwischen erneuerbarem (CO₂ neutralem) und fossilem Brennstoff in % ausgedrückt aus?

Erschliessungsgrad

2. Wird auch in Spiez eine möglichst grossflächige Erschliessung angestrebt?
3. Sind zukünftige Erweiterungen möglich? Wenn ja, in welchen Grössenordnungen?
4. Auf welcher Anschlussdichte basiert das vom Gemeinderat gewählte Projekt (in MWh pro Jahr und Trassekmeter)?

Betreiberform

5. Welche Betreiberform sieht das vom Gemeinderat gewählte Projekt vor?
6. Wie stellt sich der Gemeinderat zu dieser Betreiberform?

Qualitätssicherung

7. Wer überprüft das Projekt in neutraler Weise fachlich kompetent so, dass der grösstmögliche Nutzen für die Gemeinde Spiez erreicht wird?

Die Einfache Anfrage wird anlässlich der nächsten Sitzung beantwortet.

106 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen Abbruch und Neubau Fausterhaus / Motion FDP-Fraktion (U. Gurtner)

Ausführungen des Gemeinderates

Kurt Frei macht beliebt, die Motion überweisen zu lassen.

Stellungnahme des Motionärs

Urs Gurtner: Offenbar rennt er mit seiner Motion offene Türen ein. Dem Gemeinderat wird gedankt, dass er zur Abwechslung einmal bereit ist, eine Motion von ihm entgegenzunehmen. Es erstaunt, dass man bereits einen beachtlichen Kredit für einen Studienauftrag gesprochen hat, bevor die Motion im GGR behandelt wurde. Die Antwort des Gemeinderates ist sehr kurz ausgefallen. Er vermisst Angaben darüber, welche Abklärungen beim Amt für Gemeinden und Raumordnung und bei der Denkmalpflege vorgenommen wurden. Der Gemeindepräsident hat ausgeführt, dass gemäss Baugesetz ein gleichwertiger Bau als Ersatz für das Fausterhaus erstellt werden muss. Er hat aber keine Informationen wie die entsprechenden Kontakte stattgefunden haben. Er geht davon aus, dass die Ergebnisse des initiierten Studienauftrages für das definitive Projekt genutzt werden können. Es wäre schade, wenn das Projekt überladen und am Schluss vom Stimmvolk wieder wegen zu hohen Kosten abgelehnt würde. Er empfiehlt, die Motion überweisen zu lassen.

Fraktionssprecher

Dani Brügger (GS): Er kann dieser Motion aus folgenden Gründen nicht zustimmen: Die GS-Fraktion ist nicht damit einverstanden, erhaltenswerte Gebäude auf Vorrat abzureissen, bevor genau bekannt ist, was an diesem Standort dereinst zu stehen kommt. Historische oder alte Gebäude werden vermehrt als Altlasten empfunden, welche so schnell als möglich entsorgt werden sollen. Er hat das Gefühl, dass dies der nächsten Generation überlassen werden sollte. Er kann nicht über seinen eigenen Schatten springen und verlangen, dass ein Haus, welches ihm gefällt, abgerissen wird. Er kann nur über die Motion abstimmen und lehnt diese deshalb ab.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Franz Arnold: Urs Gurtner tönte etwas besorgt an, ob wohl die richtigen Leute am richtigen Ort seien und die kantonalen Fachstellen ins Projekt involviert wurden. Herr Mischler von der kantonalen Denkmalpflege ist als Fachpreisrichter Mitglied der Wettbewerbsjury. Er wird den gesamten Prozess begleiten. Der Gemeinderat hätte das nun ausgelöste Projekt mit oder ohne Motion in Angriff genommen, den die Raumnot der Verwaltung ist akut und die Bibliothek/Ludothekfrage nach wie vor ungelöst. Die Raumtemperaturen in der Bibliothek betragen im Winter zwischen 15 und 16 Grad. Der Gemeinderat war von seiner Aufgabe her gehalten, seine Pflichten wahrzunehmen. Es handelt sich um ein komplexes Geschäft und dieses wird mit der notwendigen Vorsicht behandelt. Ausserdem wird regelmässig über den Stand orientiert. Zur Aussage der GS-Fraktion, dass der Gemeinderat übereilt alte Häuser beseitigt, kann angefügt werden, dass dies nicht stimmt und es gute Gegenbeispiele gibt (Schulhaus Spiezmoos, Gemeindehaus oder die geplante Sanierung des Altbaus des Schulzentrums Längenstein). Es ist klar, dass bei solchen Gebäuden die grösstmögliche Sorgfalt gewahrt wird. Das Fausterhaus ist erhaltenswert und man muss wissen, dass bei einem Abbruch mindestens ein gleichwertiger Ersatz gebaut werden muss. Man kann beruhigt sein, dass der Gemeinderat mit dem notwendigen Tempo aber auch mit der notwendigen Sorgfalt dieses wichtige Projekt bearbeiten wird.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Die Motion der FDP-Fraktion (U. Gurtner) betr. Abbruch Fausterhaus und Neubau wird überwiesen.

107 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen Massnahmen Voranschlag 2011 / Motion FDP-Fraktion (U. Gurtner)

Ausführungen des Gemeinderates

Kurt Frei: Grundsätzlich stösst die Motion in die richtige Richtung. Mit den finanziellen Mitteln soll sparsam umgegangen werden. Dies ist ein Dauerauftrag. Der Gemeinderat hat beim Budget 2008 die Abteilungen angewiesen, die Sachkontis um 10 % gegenüber der Rechnung 2007 zu kürzen. Seither ist dies ein Dauerauftrag und wird den Abteilungen vor der Budgetierung immer wieder kommuniziert. Aufgaben, welche die laufende Rechnung in den vergangenen Jahren zusätzlich belasteten, sind jeweils durch den GGR beschlossen worden. Weiter zu erwähnen gilt es, dass rund 90 % der Ausgaben sogenannte „gebundene Ausgaben“ sind, welche vom entsprechenden Organ beschlossen worden sind. Das heisst, dass solche Aufgaben überprüft und neu definiert werden müssten. Damit man mit NPM führen kann, muss dies über die definierten Standards erfolgen. Dies kann mittels politischen Vorstössen im GGR, innerhalb der Kommissionsarbeit oder durch den Gemeinderat geschehen. Fakt ist, dass die Definition der Standards die Kosten bestimmen. Der Gemeinderat erwähnt in seiner Antwort, dass die Motion nicht umsetzbar ist. Der Gemeinderat beantragt, die Motion deshalb nicht zu überweisen.

Stellungnahme des Motionärs

Urs Gurtner: Nun sind wir wieder beim Normalfall, dass eine seiner Motionen nicht überwiesen werden soll. Er hat gestaunt, dass der Gemeinderat eine mögliche Steuersenkung prüft. Man kann sich nun fragen, ob es diese Motion überhaupt noch benötigt. Für ihn ist aber klar, dass es die Motion braucht. Es gibt eine Kennzahl - Selbstfinanzierungsanteil - welche seit Jahren ungenügend ist. Der Ertrag aus der laufenden Rechnung im Verhältnis zum Total der Einnahmen ist zu klein. Im Budget 2010 beträgt der Selbstfinanzierungsanteil 5.7 %. Dies wird von Finanzexperten als kritisch

taxiert. Ein Wert zwischen 8 - 12 % wird als unproblematisch betrachtet. Der Gemeinderat hat das Problem eigentlich seit Jahren erkannt. Dies konnte im Voranschlag 2010 nachgelesen werden: „Sollen die finanzpolitischen Ziele erreicht werden, müssen dauerhafte Massnahmen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit eingeleitet werden.“ Wir stehen zum x-Mal hier im GGR vor der gleichen Frage. Wer hat die Führungsverantwortung, die zitierten Massnahmen einzuleiten? Wenn der Gemeinderat in seiner Antwort die Stossrichtung der Motion grundsätzlich unterstützt und unter Ziffer 3 zum Schluss kommt, die Motion sei nicht umsetzbar, dann zeugt dies eher von Ratlosigkeit als von Führungsverantwortung. Er ist der Ansicht, dass es sich der Gemeinderat zu einfach macht, wenn er sich immer hinter NPM versteckt und die Verantwortung dem GGR zuschieben will. Einerseits sind die vielgerühmten NPM-Standards nicht oder nur sehr beschränkt tauglich, um die Ausgaben massgeblich zu beeinflussen. Dies haben zahlreiche Diskussionen hier im GGR über die Produktgruppendefinitionen gezeigt. Auf der anderen Seite ist man der Ansicht, dass die GGR-Mitglieder zu wenig Einblick und Sachkenntnisse in die Kostenstrukturen und die Verwaltungsabläufe haben um konkrete Sparvorschläge zu machen. Wie gross die Einschnitte in das Leistungsangebot sein werden, kann erst beurteilt werden, wenn die Sparvorschläge mit dem Budget 2011 auf dem Tisch sind. In der Antwort des Gemeinderates wird auch vorgeworfen, dass die Motion zu allgemein gefasst ist. Dies hat er bewusst so gemacht. Dem Gemeinderat und den Abteilungsleitern als Produktgruppenverantwortliche soll der nötige Spielraum bei der Umsetzung gegeben werden. Die Motion ist umsetzbar, wenn man davon ausgeht, dass der Gemeinderat seine Führungsverantwortung wahrnimmt und wenn man NPM folgendermassen interpretiert: Der Gemeinderat als Exekutive sagt, wie viel etwas kosten darf und bestimmt zusammen mit der Verwaltung, welche Qualität und welche Menge mit diesem Geld erbracht werden kann. Der GGR als Parlament kann danach darüber entscheiden, ob er damit einverstanden ist und ob allenfalls gewisse Leistungskürzungen für eine bessere Selbstfinanzierung zu beschliessen sind. Dies ist sein Verständnis von NPM. Deshalb ist der Gemeinderat für seine selbstgesetzten finanzpolitischen Ziele in die Pflicht zu nehmen und die Motion zu überweisen.

Fraktionssprecher

Bernhard Hauck (SP): Gemäss der Motion sollen die Nettoinvestitionen nicht gekürzt werden. Wir wissen alle, dass der Spielraum in der laufenden Rechnung eng ist. Konkret heisst dies, NPM ist ein komplexes System und man kann es verstehen wie man will. Es ist nicht nur für uns Gemeindepolitiker heikel. Aber offensichtlich haben der Motionär und seine Mitunterzeichner die geltenden Spielregeln noch nicht ganz verstanden. Die Grundidee von NPM geht nur über das Denken und Handeln in den Produktgruppen. Nur dort werden die Leistungen und Produkteziele mittels Indikatoren und Standards bestimmt. Der Preis (Ausgabe) ist gegeben und die Frage, wer was macht ist klar. Es ist das Parlament. Eine Veränderung der Ausgaben kann nur ausschliesslich über das Produkteziel erfolgen und nicht pauschal über die ganze Rechnung. Die SP-Fraktion empfiehlt deshalb, die Motion nicht zu überweisen.

Urs Maibach (SVP): Er ist nun einer von denen, welcher NPM nicht ganz verstanden hat. Die meisten mögen sich sicherlich gut daran erinnern, wie man die alljährlichen Redemarathons über sich ergehen lassen musste bei der Budgetdebatte. Dabei wurde sowohl der SVP- wie auch der FDP-Fraktion mehrmals gesagt, dass Anträge zu spät eingereicht wurden und nicht mehr aufgenommen werden können. Die vorliegende Motion kommt nun rechtzeitig und soll dem Gemeinderat helfen, seine finanzpolitischen Ziele zu erreichen. Der Gemeinderat führt aus, dass er die Stossrichtung dieser Motion unterstützt. Die SVP-Fraktion unterstützt nicht nur die Stossrichtung dieser Motion, sondern unterstützt die Motion und bittet, diese überweisen zu lassen.

Pia Hutzli (FS): Die Motion tönt gut. Wir wollen alle die Finanzkraft stärken und die Investitionskraft steigern. Das Problem ist nur, wie der Gemeinderat in seiner Antwort schreibt, es fehlen in der Motion die konkreten Vorschläge, wo die entsprechenden Budgetkürzungen vorgenommen werden sollen. Budgetkürzungen können nicht mit einer Diät verglichen werden. Mit NPM funktioniert dies nicht. Dies muss differenziert betrachtet werden. Es muss auf gewisse Sachen verzichtet

werden, wenn Einsparungen erzielt werden sollen. Deshalb ist die FS-Fraktion der Ansicht, dass die Motion nicht überwiesen werden soll.

Ernst Hautle (FDP): Bei der Behandlung dieser Motion darf man sich nicht vom guten Ergebnis der Rechnung 2009 und den Steuersenkungsabsichten des Gemeinderates blenden lassen. Die Auswirkungen der Steuergesetzrevision sowie die Mehrbelastungen durch den Finanz- und Lastenausgleich sowie ein tieferer Mietertrag Räumli werden sich sicherlich negativ auf die kommenden Rechnungen auswirken. Nun kommt NPM ins Spiel und die Meinungen gehen auseinander. Der GGR soll dem Gemeinderat die Definition von Standards vorgeben, wie das Loch verkraftet werden kann. NPM haben wir leider einmal eingeführt. Die ist eine Tatsache. Nun machen wir aber einen Schritt in die Zukunft. Die prognostizierten Defizite sind eingetroffen und der Bevölkerung muss erklärt werden, warum man nicht frühzeitig reagiert hat. Der Gemeinderat führt aus, dass er vom GGR keine Vorgaben, keine Ziele, Wirkungen und Standards erhalten hat um rechtzeitig gegen diese Defizite vorzugehen. Der Gemeinderat ist unschuldig. NPM und der GGR sind schuld. Dies kann wohl so nicht der Fall sein. Deshalb wurde diese Motion eingereicht. Der Gemeinderat muss Massnahmen treffen, er kann sich nicht hinter NPM verstecken. Deshalb soll die Motion überwiesen werden.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Franz Arnold: Ob NPM miliztauglich ist oder nicht, liegt nicht in der Entscheidung des Gemeinderates sondern des GGR. Das Parlament hat den Gemeinderat beauftragt, die Rechnung nach NPM zu legen. Der Gemeinderat hat dies ausgeführt. NPM ist in diesem Bereich immer noch die Massgabe. Es ist nicht richtig, wenn ausgeführt wird, dass der Gemeinderat sagt, was etwas kosten soll. Es ist falsch, wenn gesagt wird, der Gemeinderat komme seiner Verantwortung nicht nach. Es ist richtig, dass der Gemeinderat vor einigen Jahren beschlossen hat, die Investitionen auf Fr. 2 Mio. zu plafonieren. Die Rechnungsergebnisse konnten einigermaßen eingehalten werden. In den letzten vier Jahren konnte jeweils ein Überschuss ausgewiesen werden. In diesem Zusammenhang hat der Gemeinderat die Investitionen moderat auf Fr. 2.5 bis 3 Mio. angepasst. Die Aussage, wonach der Gemeinderat die Verantwortung bei der finanziellen Führung nicht wahrnimmt, trifft nicht zu. Die Überprüfungen der Sachaufwendungen trug dazu bei, dass die langfristigen Verpflichtungen gesenkt werden konnten. Das Verwaltungsvermögen konnte von Fr. 15 Mio. im Jahre 2006 auf Fr. 11 Mio. im Jahr 2009 gesenkt werden. Dies entspricht einem Unterschied von Fr. 4 Mio. Auf dem Verwaltungsvermögen müssen harmonisierte Abschreibungen von 10 % pro Jahr vorgenommen werden, welche direkt die laufende Rechnung belasten. Die laufende Rechnung konnte durch diese Tatsache um Fr. 400'000.00 entlastet werden. Durch den Verkauf diverser Liegenschaften konnte ebenfalls in dieser Richtung eine Besserstellung erreicht werden. Das Thema NPM muss im GGR geführt werden. Mit der Einsetzung der Sachkommissionen wurde beabsichtigt, die Tätigkeit im GGR aufzuwerten. Damit soll dem Parlament ein vertiefter Einblick in die Gemeindetätigkeit gewährt werden. Damit können die einzelnen Geschäfte einer vertieften Überprüfung unterzogen werden. Es ist nicht Sache des Gemeinderates alleine zu sparen. Diese Vorgaben müssen im GGR gemacht werden. Die Gefahr, dass sich der Gemeinderat blenden lässt von den guten Rechnungsergebnissen ist nicht vorhanden. Es ist zwar erfreulich, aber man ist sich durchaus bewusst, was ansteht. Es ist klar, dass die zukünftigen Massnahmen nicht spurlos an uns vorbeigehen werden. Die Motion soll deshalb nicht überwiesen werden. Der Gemeinderat erhält dadurch keinen Freipass. Er ist sich seiner Aufgabe durchaus bewusst.

Beschluss (mit 19 : 11 Stimmen, bei 2 Enthaltungen)

Die Motion der FDP-Fraktion (U. Gurtner) betr. Massnahmen Voranschlag 2011 wird nicht überwiesen.

108 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen **NPM Produktegruppe Individuelle Sozialhilfe / Motion J. Brunner, SVP**

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Erni: Die Motion betreffend NPM Produktegruppe Individuelle Sozialhilfe wurde an der GGR-Sitzung vom 25. Februar 2008 überwiesen. Die Sozialen Dienste haben den Wunsch der Motionärin nach mehr Klarheit und Transparenz gerne aufgenommen und die beiden Indikatoren in der Produktegruppe per 2009 installiert. Mit dieser Installation der beiden Indikatoren ist das Anliegen der Motion umgesetzt. Der Gemeinderat beantragt aus den erwähnten Gründen die Motion als erfüllt abzuschreiben. Im Bereich der Individuellen Sozialhilfe ist es unbestritten, wenn möglichst sinnvolle und präzise Indikatoren definiert, angewendet und überprüft werden können. Allerdings gilt es anzumerken, dass der Integrationserfolg nicht ausschliesslich durch die Sozialhilfe alleine erzielt werden kann. Ein Erfolg ist meistens ein Zusammenspiel verschiedener Kräfte. Ganz sicher der betroffene Mensch selber, Ärzte, Programmanbieter, Sozialversicherungen und andere mehr. Dazu kommt, dass bei der täglichen Aufgabenerfüllung individuell, differenziert und sorgfältig die sich stellenden Fragen geklärt werden müssen, damit die Ablösung auch tragfähig, respektive längerfristig positiv verläuft. Wichtig dabei ist auch, dass kein Drehtüreffekt entsteht. Das heisst, dass diese Menschen nicht wieder nach kurzer Zeit bei der Sozialhilfe landen. Effektiv und nachhaltig kann die Wirkung der Sozialhilfemassnahmen nur über einen längeren Zeitabschnitt bewertet werden und nicht nur über den Indikator betreffend Entlassung in die Selbständigkeit. Aber ein dafür taugliches Messinstrument ist noch nicht erfunden, steht aber schon lange auf der Wunschliste der Sozialen Dienste. Interessant ist dabei, welche Massnahmen zu einer erfolgreichen Wiedereingliederung geführt haben. Sicher ist, dass ein entscheidender Einfluss zur Ablösung die aktuelle Arbeitsmarktsituation hat und wie weit die Arbeitgeber gewillt sind, geeignete Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen. Fazit: Die beiden Indikatoren und Standards werden auch in Zukunft einen Korridor aufzeigen. Wichtig zum Vergleichen sind die Ausschläge aus dem Korridor unter die Lupe zu nehmen. Sie bedankt sich bei der Motionärin für das sinnvolle NPM- wie auch sozialhilfetaugliche Instrument. Den Sozialen Diensten wird für die Bearbeitung und Umsetzung im Alltag gedankt.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Die Motion J. Brunner (SVP) betr. NPM Produktegruppe Individuelle Sozialhilfe wird als erfüllt abgeschrieben.

109 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen **Neueingänge parlamentarischer Vorstösse**

Es sind keine neue Parlamentarische Vorstösse eingereicht worden.

Schlusswort

Der Vorsitzende zeigt sich erfreut, dass Kurt Frei, Gemeinderat, wieder aktiv unter uns arbeiten darf, nachdem er gesundheitlich stark beeinträchtigt worden war.

Schluss der Sitzung: 21.20 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES

Der Präsident

Der Protokollführer

P. Müller

A. Zürcher